

Mein NEWSLETTER



Bernd Rützel

Mitglied des Deutschen Bundestages
Wahlkreisabgeordneter für MSP & MIL
Betreuungsabgeordneter für WÜ & AB



September 2019

Liebe Leserinnen und Leser,

die Sommerzeit geht langsam dem Ende zu. Ich hoffe, dass Sie einen schönen und erholsamen August hatten. Für mich war die sitzungsfreie Zeit des Deutschen Bundestages auch Gelegenheit, das zuhause Liegegebliebene anzugehen. Bauarbeiten an Haus und Hof standen an und so waren Schubkarre und Arbeitshandschuhe meine wichtigsten Begleiter. Es tat gut, mich körperlich zu fordern und den Kopf freizubekommen. Völlig an mir vorbeigegangen sind die politischen Ereignisse natürlich dennoch nicht.

Wenn ein britischer Regierungschef das Parlament in die Pause schicken will und so das demokratisch gewählte Parlament aushebelt oder der brasilianische Präsident den Brand der Urwälder, der grünen Lunge unserer Welt, als nationale Angelegenheit sieht und internationale Hilfe ablehnt, dann wird deutlich: Es macht eben doch einen Unterschied, wer ein Land regiert. Deshalb wünsche ich uns allen, dass bei den anstehenden Landtagswahlen die Vernunft siegt und die rechte AfD keine Mehrheiten erreichen kann. Nicht nur diese Wahlen werden uns am 1. September beschäftigen, in der SPD beginnt dann die entscheidende Phase in einem Prozess, mit dem wir uns inhaltlich neu aufstellen wollen und entscheiden, wer die Partei dabei lenken soll. Mitte August hatten sich schon 100.000 Genossinnen und Genossen für das Online-Abstimmungsverfahren registriert. Wer bis zum 16.09. in die Partei aufgenommen ist, kann sich beteiligen. Macht alle mit - ob online (die Registrierung ist noch bis zum 19.09. möglich) oder offline.

Auch für mich persönlich ist der 1. September ein besonderer Tag. Vor genau 36 Jahren habe ich mit 14 Jahren meine Berufsausbildung zum Maschinenschlosser bei der Bahn begonnen. Vieles, was ich damals gelernt und erfahren habe, kommt mir noch heute zugute - nicht nur bei meinen Bauarbeiten zuhause.

Viel Spaß beim Lesen,

Ihr/Euer

INHALT

- 2 Klartext: Steuergerechtigkeit
- 3 Der Soli wird abgeschafft
- 4 doudrü g'hört geredt „Richtig heizen mit Holz“
- 5 „Gekommen, um zu hören“ Dialogtour der SPD-Bundestagsfraktion
- 6 Was das Angehörigenentlastungsgesetz bringt
- 7 Sinngrund-Radtour
- 8 Gastbeiträge unserer MdLs

KONTAKT/IMPRESSUM

Bürgerbüro Gemünden

Obertorstraße 13
97737 Gemünden
Tel. 09351 6036563
bernd.ruetzel.mdb@bundestag.de

Büro Berlin

Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel. 030 227 73434
bernd.ruetzel@bundestag.de

www.bernd-ruetzel.de

V.i.S.d.P.: Bernd Rützel, MdB
Obertorstr. 13, 97737 Gemünden



Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



KLR TXT

STEUER- GERECHTIGKEIT!

Die aktuelle Debatte über die Abschaffung des Solidaritätsbeitrags geht mir gehörig gegen den Strich. CDU/CSU unterstellen uns eine Neid-Debatte, weil wir Einkommensmillionäre nicht entlasten wollen. So einen Quatsch habe ich selten gehört.

Fakt ist: Der Gesetzentwurf setzt um, was die Koalition im Koalitionsvertrag beschlossen und versprochen hat: Mehr als 90 Prozent aller Steuerzahlerinnen und Steuerzahler müssen von 2021 an keinen Soli mehr bezahlen. Millionen Bürgerinnen und Bürger werden so finanziell deutlich entlastet – insbesondere Menschen mit geringem oder mittlerem Einkommen und Familien, aber genauso auch der Handwerker oder der kleine Unternehmer, der Arbeitsplätze schafft.

Fakt ist aber auch: Eine Abschaffung für die einkommensstärksten zehn Prozent der Soli-Zahlenden würde zusätzlich rund 11 Milliarden Euro jährlich kosten und lediglich die Nettoeinkommen von SpitzenverdienerInnen weiter erhöhen. Solche Steuergeschenke an EinkommensmillionärInnen finde ich ungerecht und nur denkbar, wenn sie mit einer Erhöhung der Reichen- und Einkommensteuer für TopverdienerInnen verbunden sind. Steuerentlastungen dürfen nicht dazu führen, dass die soziale Schere in unserem Land noch weiter aufgeht. Stattdessen muss es das Ziel sein, sie zu schließen, auch wenn das die Union einmal mehr ganz anders sieht.

**Rechenbeispiele zum Soli
auf der nächsten Seite!**

BILDUNGSPOLITIK = CHANCENPOLITIK NEU ZUM 1. AUGUST:

Auszubildende lernen für ihre und für unser aller Zukunft. Wir wollen, dass sie auch dann über die Runden kommen, wenn sie nicht mehr bei den Eltern wohnen. Deshalb haben wir die **Berufsausbildungsbeihilfe** zum 1. August erhöht. Das hilft beim Start ins selbständige Berufsleben.



Zum 1. August hat der Deutsche Bundestag auch das **BAföG** der Entwicklung der Mieten und Einkommen angepasst: 17% mehr beim Förderhöchstsatz, 30% mehr Wohnzuschlag. Und: BAföG-Restschulden werden nach 6,5 Jahren Rückzahlung künftig erlassen.

Durch das **Bildungs- und Teilhabepaket** erhalten Kinder und Jugendliche aus Familien, bei denen das Geld knapp ist, gleiche Voraussetzungen – nicht nur für Schulmaterial und Nachhilfestunden, sondern auch für gemeinsame Mittagessen, Tagesausflüge und Klassenfahrten. Dafür, dass niemand ausgeschlossen wird, sorgt das **Starke-Familien-Gesetz**, das ebenfalls zum 1. August in Kraft getreten ist.

Mein NEWSLETTER

aus Unterfranken & Berlin



WAS DIE TEILWEISE ABSCHAFFUNG DES SOLI KONKRET BEDEUTET:

Beispiel 1:

Für ledige sozialversicherungspflichtige ArbeitnehmerInnen entfällt der Solidaritätszuschlag vollständig bis zu einem Bruttojahreslohn von 73.874 Euro. Erst ab einem Bruttojahreslohn von 109.451 Euro muss weiterhin der volle Soli entrichtet werden. Ab 73.874 Euro fällt der Solidaritätszuschlag nur noch zum Teil an.

Beispiel 2:

Eine Familie mit zwei Kindern (alleinverdienende Arbeitnehmerin bzw. alleinverdienender Arbeitnehmer) muss erst ab einem Bruttojahreslohn von 221.375 Euro den vollen Solidaritätszuschlag entrichten, ab 151.990 Euro wird er nur noch zum Teil erhoben. **Bis zu einem Bruttojahreslohn von 151.990 Euro zahlt die Familie gar keinen Solidaritätszuschlag mehr.**

Entscheidend für die Berechnung ist nicht das Bruttoeinkommen sondern das zu versteuernde Jahreseinkommen. Dafür kommt es auf den Einzelfall an. Der unterscheidet sich natürlich zum Beispiel durch Ehe, Kinder etc.

Mir ist wichtig, dass es eine deutliche finanzielle Stärkung für die allermeisten Steuerzahlerinnen und Steuerzahler gibt. Das haben wir auf den Weg gebracht.

Beispiel 3:

Von der weitgehenden Abschaffung des Solidaritätszuschlag profitieren auch kleine und mittelständische UnternehmerInnen, also auch die HandwerkerInnen „um die Ecke“. Üblicherweise betreiben sie ihre Unternehmen als EinzelunternehmerInnen oder, wenn sie sich mit anderen zusammentun, in Form einer Personengesellschaft (OHG oder KG). Ihre Gewinne unterliegen in der Regel der Einkommensteuer.

Rund 88 Prozent dieser Gewerbetreibenden werden vollständig vom Solidaritätszuschlag befreit, wenn sie ausschließlich Gewerbeeinkünfte erzielen. Weitere 6,8 Prozent dieser Gewerbetreibenden profitieren zumindest teilweise. Für lediglich 5,2 Prozent dieser Gruppe bleiben die bisherigen Zahlungen unverändert bestehen.

Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



#LANDRÄTIN2020

Eine hervorragende Neuigkeit gab es bereits Ende Juli zu verkünden: **Pamela Nembach**, Ortsvereinsvorsitzende in Marktheidenfeld und stellvertretende SPD-Kreisvorsitzende in Main-Spessart, will Landrätin werden.



Das ist gut so, denn es wird Zeit, dass ins Landratsamt ein frischer Wind reinkommt. Ich freue mich auf den Wahlkampf mit ihr. Sie ist kompetent, intelligent, top-motiviert und engagiert. Ich bin mir sicher, dass das ein spannender Wahlkampf werden wird. Also, auf geht's!



Viele Informationen und viel wissenswertes zu unserer Kandidatin Pamela Nembach finden Sie hier:

www.spd-mainspessart.de



Infoveranstaltung

„Richtig heizen mit Holz“

am

18. September 2019

18:00 Uhr

in der Sinngrundhalle

An der Aura 17A, 97775 Burgsinn

mit

Martin Bentele - Geschäftsführer Deutscher Energieholz- und Pellet-Verband e.V. (DEPV)

Christian Dinkel - Kaminkehrermeister und Energieberater HWK

Michael Schmitt - Kaminkehrermeister

Was gibt es Gemütlicheres, als bei schmuddeligem Wetter ein paar Stunden im warmen Zuhause vor dem Kaminofen zu verbringen und dem prasselnden Feuer zuzusehen? Keine Frage, das Heizen mit Holz liegt im Trend und hat bei uns im Spessart auch in Sachen Hauptwärmequelle einen traditionell hohen Stellenwert.

Doch spätestens ab 2024 gelten strengere Regeln für das Heizen mit Holz. Hintergrund: Holzfeuerstätten treiben den Feinstaubgehalt nachweislich in die Höhe.

Was ist also zu tun, wenn ich meinen Kamin weiterhin betreiben möchte?

Informieren Sie sich und diskutieren Sie mit, wenn es heißt „doudrü g'hört geredt“ mit MdB Bernd Rützel

Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



„GEKOMMEN, UM ZU HÖREN!“ SPD-BUNDESTAGSFRAKTION IN LOHR

Überall im Land sind in der parlamentarischen Sommerpause rote Busse unterwegs, werden gemütliche Plätze zum Austausch miteinander aufgebaut und wird vor allem zugehört. Entsprechend heißt die Sommertour der SPD-Fraktion auch „Gekommen, um zu hören!“



Am Montag, den 26. August, war die Tour auf ihrer ersten Bayern-Station in Lohr auf dem Marktplatz. Ein Gespräch reihte sich ans nächste, viele interessierte Bürgerinnen und Bürger nutzten die Chance, mir etwas mit auf den Weg nach Berlin zu geben.



Es gab viel positive Resonanz auf unsere Arbeit. Am SPD-Bus hatten wir hierzu eine kleine Umfrage gestartet, an der sich viele beteiligten. Auch **Landratskandidatin Pamela Nembach** und Mitglieder des SPD-Ortsvereins Lohr waren vor Ort. So konnten wir alle Politikfelder vom Kommunalen bis zur Bundespolitik sehr gut abdecken.



WAS ICH OFT GEFRAGT WERDE ...

Ich freue mich, dass unser Konzept einer Grundrente, auch wenn sie noch von CDU/CSU blockiert wird, zumindest in der Bevölkerung immer öfter diskutiert wird. Dabei taucht dann oft eine Frage auf, die mir immer wieder gestellt wird:

„Wie soll ich für die Grundrente auf 35 Beitragsjahre kommen, wenn ich Kinder erziehen und Angehörige pflegen musste?“

Diese Frage wurde mir zuletzt in Lohr gestellt und auch dort habe ich klar gemacht: Im Gesetzentwurf von Arbeitsminister Hubertus Heil ist geregelt, dass für die Grundrente nicht nur die reine Arbeitszeit berücksichtigt wird, sondern auch Zeiten von Kindererziehung und Pflege. Denn auch das ist Lebensleistung, die Respekt verdient!

SPD BUNDESTAGS FRAKTION

Welche Zeiten kann ich bei der Grundrente anrechnen lassen?

Arbeit ✓

Erziehung ✓

Pflege ✓

Krankheit & Reha ✓

Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



UNABHÄNGIGE BERATUNG FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG GESICHERT

Mitte August hat das Bundeskabinett das „Angehörigenentlastungsgesetz“ von Bundesarbeitsminister Hubertus Heil beschlossen. Teil des Gesetzes ist auch die Entfristung sowie die finanzielle Aufstockung der „Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung“ (EUTB), die beispielsweise in der Beratungsstelle in der Gemündener Altstadtpassage für ganz Main-Spessart angeboten wird.

In Bayern gibt es aktuell rund 100 „Ergänzende unabhängige Teilhabeberatungsstellen“. Damit existiert ein flächendeckendes Beratungsangebot für Menschen mit Behinderungen, von Behinderung bedrohten Menschen sowie deren Angehörige. Für alle Ratsuchenden und Berater ist das neue Gesetz eine richtig gute Nachricht. Denn bisher war dieses Angebot bis zum 31. Dezember 2022 befristet.

Erst im April diesen Jahres war ich in der Beratungsstelle in Gemünden zu Besuch, um mit Fachberaterin Silvia Glassen zu sprechen.



Die kostenfreie Beratung umfasst alle Rehabilitations- und Teilhabeleistungen und informiert über mögliche Leistungsansprüche nach den Sozialgesetzbüchern, zu Ansprechpartnern und den zuständigen Rehabilitationsträgern.

EUTB ist damit eine ganz wichtige Anlaufstelle für Betroffene, die nun unbefristet weiterarbeiten kann.

[Hier gibt es Infos zu den Beratungsstellen in Ihrer/Deiner Nähe.](#)

ANGEHÖRIGE WERDEN SPÜRBAR ENTLASTET!

Das **Angehörigenentlastungsgesetz** hilft künftig allen, deren Kinder oder Eltern Leistungen der Hilfe zur Pflege oder andere Leistungen der Sozialhilfe erhalten: Wer bislang unterhaltspflichtig war, wird künftig entlastet. Nur wer viel verdient, muss auch künftig seinen Beitrag zur Versorgung seiner Angehörigen leisten.

**Ein Pflegefall
in der Familie
darf nicht arm
machen.**

SPD
BUNDESTAGS
FRAKTION

Das bedeutet konkret: Wenn alte Menschen den Eigenanteil für das Pflegeheim nicht stemmen können, müssen bislang oft die Kinder einspringen und Unterhalt leisten. Wir sorgen nun dafür, dass dies für die allermeisten Betroffenen wegfällt.

Diese 100.000 Euro-Grenze gilt zukünftig in der Hilfe zur Pflege und sogar in der gesamten Sozialhilfe – mit Ausnahme von unterhaltsverpflichteten Eltern minderjähriger Leistungsbezieher.

Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



SINNGRUND-RADTOUR: MUSEUM, BAHNSTRECKE, SCHWIMMBAD

Mit dem Rad durch den Sinngrund unterwegs war ich zuletzt gemeinsam mit **Christian Gutermuth**, Vorsitzender der SPD Sinngrund, und unserer **Landratskandidatin Pamela Nembach**.



1. Station war im Leo-Weismantel-Museum in Obersinn, wo uns **Bürgermeisterin Lioba Zieres** empfing und durch die Ausstellung über den bekannten Schriftsteller und Reformpädagogen führte.

Für die Bürgermeisterin und die Gemeinde hatte ich am Ende der Führung gute Nachrichten im Gepäck: Mit dem Bau des lang ersehnten Lärmschutzes an der Bahnstrecke in Obersinn soll im September begonnen werden. Vor genau einem Jahr hatten mir GemeindevertreterInnen und Anlieger die Situation geschildert. Immer wieder habe ich seitdem bei der Bahn nachgefragt. Einen Tag vor dem Halt unserer Radtour in Obersinn erhielt ich von der Deutschen Bahn die Auskunft, dass es nun endlich Mitte September losgehen wird.

Ein weiteres Thema war die Total-Sperrung der Bahnstrecke Gemünden-Jossa und die Weigerung der DB, die Sperrzeit für die barrierefreie Sanierung der an der Strecke liegenden Bahnhaltdepunkte zu nutzen. Ich habe einen Runden Tisch angeregt, zu dem die BürgermeisterInnen der betroffenen Gemeinden alle Beteiligten, die Mandatsträger und die Bahn einladen, um gemeinsam nach Lösungen zu suchen.



Am 2. Halt besuchten wir die **Schreinerei von Alexander Otte** in Mittelsinn. Bei der Führung durch die Werkstatt und einer Stärkung mit leckerem regionalen Apfelsaft erfuhren wir, dass hier mit regionalen Produkten und Herstellern (zusammen-)gearbeitet wird. Ein super Sache, finde ich.



Zum Abschluss unserer Radtour waren wir in Burgsinn, wo wir das Schwimmbad besuchten und mit **Bürgermeister Robert Herold** über die kostenspielige aber notwendige Sanierung sprachen. Das Freibad Burgsinn ist ein Besuchermagnet in der Region. Wir haben die Chance genutzt und über Fördermöglichkeiten gesprochen.

Anschließend nutzen wir einen Abstecher in den wunderschönen Park an der Sinn, um mit den BürgerInnen ins Gespräch zu kommen. Zuvor hatte ich zur Bürgersprechstunde dort eingeladen. Tolle Atmosphäre und interessante Gespräche rundeten die Radtour ab.



Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



GASTBEITRÄGE UNSERER MdLs

Martina Fehlner

Forstpolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion

Abgeordnete für Aschaffenburg-West

Betreuungsabgeordnete für AB-Ost, Main-Spessart und Miltenberg



Liebe Leserinnen und Leser,

Sommerzeit ist Urlaubszeit. Während es für die einen in den Urlaub geht, genießen die anderen entspannte Tage zu Hause. Denn Urlaub, das ist auch bei uns daheim. Schließlich kommen jedes Jahr fast eine halbe Million Übernachtungsgäste an den Bayerischen Untermain, dazu ein Vielfaches an Tagesausflüglern. Sie reisen hierher, um sich in unseren einmalig schönen Landschaften zu erholen, unsere kulturellen Schätze zu entdecken und unsere lockere Lebensart zu genießen. Schiffsausflüge auf dem Main, Wandern im Spessart und zwischendrin eine zünftige Einkehr bei einem Gläschen Spätburgunder – was andere Urlaub nennen, können wir das ganze Jahr über genießen.

Die bayerischen Hotels, Gasthöfe und Campingplätze sind zu jeder Jahreszeit – aber vor allem im Sommer – bestens gebucht. In den Biergärten rücken die Gäste auf den Bänken zusammen und Stadtführer, Bootsverleihe und Museums-Teams haben jetzt alle Hände voll zu tun. Der Tourismus in Bayern feiert eine großartige Erfolgsgeschichte. Ein hohes Qualitätsniveau, Leistungsbereitschaft, aber auch die Leidenschaft, mit der die vielen Tausend Beschäftigten dabei sind, machen unser bayerisches Erfolgsrezept aus. Der Tourismus ist mittlerweile zu einem der wichtigsten Wirt-

schaftszweige im Freistaat avanciert. In den Städten, aber gerade auch in den ländlichen Regionen ist er ein ganz wesentlicher Beschäftigungsmotor.

Und doch steht der Tourismus vor vielen Herausforderungen. Der Fachkräftemangel wirkt sich in dieser Branche besonders dramatisch aus. Die Digitalisierung verändert das Buchungs- und Reiseverhalten der Gäste – darauf müssen sich die Betriebe einstellen. Neue Temperaturrekorde, wie wir sie in diesen Tagen erleben, führen uns vor Augen, dass der Klimawandel bei uns angekommen ist. Wenn Flüsse austrocknen, Wälder sterben und der Schnee im Winter ausbleibt, wird das den Tourismus in Bayern nachhaltig verändern. Hierauf müssen wir vorbereitet sein mit guten Konzepten und entsprechenden Angeboten. Dabei ist natürlich auch die Politik zum Handeln aufgefordert.

Ein Punkt ist mir als tourismuspolitischer Sprecherin meiner Fraktion dabei sehr wichtig: Auch für Menschen mit weniger Einkommen muss es bei uns passende Angebote geben. Bayern muss als Reiseland bezahlbar bleiben. Eine Anfrage, die ich im Bayerischen Landtag gestellt habe, hat ergeben, dass die Zahl der Jugendherbergen in den vergangenen zehn Jahren von 74 auf 59 Betriebe zurückgegangen ist und immer mehr Familienferienstätten schließen.

Das ist keine gute Entwicklung. Jeder – ganz gleich, ob mit gut gefüllten oder schmalen Geldbeutel – soll die Möglichkeit haben, unser wunderschönes Bayern in den Ferien zu entdecken. Bayern ist keine Luxusdestination und soll es auch nicht werden.

Ihre Martina Fehlner



Urlaub zuhause am Bayerischen Untermain, in Franken und Bayern generell hat seine Reize.

Abgeordnetenbüro Martina Fehlner, MdL

Goldbacher Straße 31, 63739 Aschaffenburg

Tel: 06021 22244 | Fax: 06021 451604

buergerbuero@martina-fehler.de

Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



GASTBEITRÄGE UNSERER MdLs

Volkmar Halbleib

Parlamentarischer Geschäftsführer
der SPD-Landtagsfraktion

Stellv. Vorsitzender der
SPD-Landtagsfraktion

Kulturpolitischer Sprecher der
SPD-Landtagsfraktion

Abgeordneter für WÜ-Land

Betreuungsabgeordneter für WÜ-Stadt, Stadt und Landkreis
Schweinfurt sowie die Landkreise Bad Kissingen, Haßberge,
Kitzingen, Rhön-Grabfeld



Antragsfrist für Bayerischen Kulturfonds läuft bis 1. Oktober

Aus diesem Kulturfonds werden Kulturschaffende mit ihren Projekten vom Freistaat Bayern gefördert, die von besonderer und überörtlicher Bedeutung sind. Für das Jahr 2020 können Anträge bis zum 1. Oktober 2019 bei der Regierung von Unterfranken eingereicht werden. Die Formulare finden sich auf der Internetseite der Regierung von Unterfranken. Der Kulturfonds Bayern umfasst die Förderung von Kulturinvestitionen und kulturellen Projekten insbesondere in den Bereichen Museen, Theater, zeitgenössische Kunst, Laienmusik, Heimatpflege, Literatur. In der Regel werden über ihn keine laufenden Kosten gefördert.

Deshalb empfehle ich allen Initiativen aus der Region, sich in jedem Fall um eine finanzielle Unterstützung aus dem Kulturfonds für ihre Projekte zu bewerben. Unterfranken mit seiner reichhaltigen Kulturszene hätte es verdient, über den Kulturfonds wieder stärker bei der Förderung berücksichtigt zu werden, als es in den vergangenen Jahren der Fall war.

Kinderhort zu Besuch im Hannsheinz-Bauer-Haus der SPD



Ganz besonderen Besuch hatte das Hannsheinz-Bauer-Haus in der Würzburger Semmelstraße: (angehende) Erst- bis Fünftklässler aus der Ferienbetreuung des mehrfach ausgezeichneten Hortes in Randersacker schauten mit ihren BetreuerInnen und mit der stellvertretenden Hortleiterin Cilly Fröhling vorbei. Die Sechs- bis Zehnjährigen brachten einige Anliegen mit und diskutierten lebhaft mit mir. Dabei ging es um achtlos weggeworfene Zigarettenkippen und anderen Müll, verantwortungslosen Umgang mit Tier und Natur, zu viele Unfälle im Verkehr, zu viele und zu große Autos, Plastik im Wasser, zu wenig Regen und zu wenig Fußballplätze. Es war ganz klar: Auch Grundschüler interessieren sich für politische Themen. Wobei jeder, wie Ariyan unter Zustimmung seiner Kameraden richtig bemerkte, mit der notwendigen Veränderung am besten bei sich selber anfangen sollte.

Mehr Themen und Infos auf meiner Internetseite!

Ihr

Volkmar Halbleib, MdL

Bürgerbüro Volkmar Halbleib, MdL
Semmelstraße 46, 97070 Würzburg
Tel: 0931 59384 | Fax: 0931 53030
buengerbuero-halbleib@t-online.de